



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale dei trasporti

SEV Zentralsekretariat
Steinerstrasse 35
Postfach 1008
3000 Bern 6

Telefon+41 31 357 57 57
info@sev-online.ch
www.sev-online.ch

Medienkonferenz SGB zum Thema: Nach dem Frauen*streik: Lohn – Zeit - Respekt.

Konkrete Forderungen SEV: Elternzeit und bessere Regelung der Teilzeitarbeit

Allgemein

Dass die Hauptverantwortung für Kindererziehung und –betreuung nach wie vor bei den Müttern liegt, ist ein ökonomisches Problem. Mütter, die länger als zwei Jahre aus dem Erwerbsleben ausscheiden und Mütter, die kleine Teilzeitpensen arbeiten, sind bei ihrer beruflichen Karriere benachteiligt und behindert. Dies wirkt sich auf ihre ökonomische Situation aus, bis hin zur Altersarmut wegen zu kleiner Renten. Es ist daher Zeit für Elternzeit, welche auch den Vätern mehr Erziehungs- und Betreuungsaufgaben ermöglicht und so das ökonomische Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern verringert. Gute Teilzeitmodelle, die Frauen ermöglichen, genügend hohe Pensen zu arbeiten, sind für ihre berufliche Karriere notwendig und ohne weiteres auch auf Männer übertragbar.

Elternzeit

Spätestens seit dem Frauenstreik ist es klar: bezahlte Elternzeit ist eine der wichtigsten Forderungen von Frauen. Nicht nur Mutterschaftsurlaub, der vorab eine gesundheitliche Massnahme darstellt, sondern Zeit auch für Väter, sich bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder engagieren zu können, sind wichtige Meilensteine der ökonomischen Gleichstellung. Bereits vor rund einem Jahr hat die Eidgenössische Kommission für Familienfragen die Empfehlung für 38 Wochen Elternzeit herausgegeben, wovon acht Wochen den Vätern zugestanden werden soll. Entgegen aller Befürchtungen ist Elternzeit bezahlbar: erhöht sich die Erwerbsquote von Frauen um 1% so sind die Mehrkosten von 1,5 Mia Franken bereits wieder gedeckt.

Die Elternzeit ist überfällig, die Schweiz ist das letzte Land Europas, das sie nicht kennt, das ist ein Armutszeugnis für Politik und Wirtschaft. Wir werden diese Diskussion aktiv mitgestalten. Konkrete Schritte auf diesem Weg sind unsere gesamtarbeitsvertraglichen Forderungen nach 18 Wochen Mutterschaftsurlaub und 10-20 Tage Vaterschaftsurlaub, wie wir sie mit der SBB vereinbart haben, in allen Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs.

Teilzeitarbeit

Eng mit dieser Diskussion verknüpft ist die Teilzeitarbeit. Frauen, die nur kleine Pensen haben, sind dreifach benachteiligt: 1. Ihre Karriere wird gebremst oder verhindert, was sich auf den Lohn auswirkt. 2. Die finanzielle Absicherung im Alter ist völlig ungenügend und 3. Die grossmehrerliche Last von Haushalt und Kinderbetreuung liegt damit «natürlicherweise» bei der Frau. Studien haben nachgewiesen, dass Mütter, die höhere Pensen arbeiten, glücklicher sind,

da sich ihre Partner mehr im Haushalt und bei der Kinderbetreuung engagieren und sie gleichzeitig eine höhere finanzielle Unabhängigkeit haben.

Konkret: in den Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs sind die Frauen stark untervertreten. Teilzeitarbeit wird vielerorts als lästig und ausser der Norm angesehen, was sich auf die Arbeitsbedingungen auswirkt (Arbeitszeitgesetz, Tendenz zur Entschädigung im Stundenlohn). Dabei gibt es gerade in Betrieben, die sieben Tage und annähernd 24 Stunden arbeiten, sehr gute Teilzeitarbeitsmöglichkeiten. Wir fordern daher im Rahmen unserer gesamtarbeitsvertraglichen Vereinbarungen eine Gleichstellung der Teilzeit mit Vollpensen mit entsprechenden Modellen.

0.5.2019

Barbara Spalinger, Vizepräsidentin SEV

Weiterführende Informationen (stellvertretend für viele weitere Quellen)

<https://soziale-sicherheit-chss.ch/artikel/was-bewirkt-die-elterzeit/>

<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/publikationen-und-service/medieninformationen/nsb-anzeigeseite.msg-id-71869.html>

<https://dok.sonntagszeitung.ch/2016/teilzeit/>